



# Jahresbericht 2015

*sahee*

sustainability for agriculture, health, education and environment

*Titelbild: Swazi Homestead im Winter*

*Konzept & Layout durch die Picture-Planet GmbH, Winterthur.  
Mit unserem langjährigen Partner für Webauftritt und Corporate  
Design verbindet uns eine ausgezeichnete Zusammenarbeit.*

# Einleitung und Überblick

Die Stiftung *sahee* versteht sich als unabhängige, kleine, aktive Stiftung, welche die Nähe zu den Empfängern ihrer Unterstützungsleistungen pflegt.

Die Bedürfnisse werden von unseren Partnern formuliert und ihre Projektvorschläge gemeinsam diskutiert und reflektiert. Im Dialog gibt *sahee* Gedankenanstöße. Zusammenarbeit und gegenseitiger Respekt sind uns wichtig. Bei Hindernissen und Schwierigkeiten suchen wir gemeinsam mit unseren Partnern nach praktikablen Lösungen.

Alle Projekte, die *sahee* unterstützt, sollen bedürftige oder unterprivilegierte Menschen in Swaziland und Peru stärken. Unser Fokus bei der Projektauswahl liegt dabei auf Ausbildung, umweltgerechter Landwirtschaft, Umweltschutz und Gesundheitsförderung. Dank dem Entscheid, nur in zwei Ländern tätig zu sein, konnte im Verlauf der Jahre in beiden Ländern ein breites Netzwerk aufgebaut werden. Somit kann *sahee* ihre Partner untereinander vernetzen, kennt aber auch Berater und Expertinnen, die für spezielle Aufgaben hinzugezogen werden können. Ausserdem

ist *sahee* mit den politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen in beiden Ländern vertraut, so dass die Unterstützung auch in einem Bezug zum gesellschaftlichen Kontext steht.

*Sahee* erachtet die Pflege und Erhaltung guter Partnerschaften als ein wichtiges Mittel für die Umsetzung effektiver Projekte. Zudem sollen gerade auch junge, wenig erfahrene Organisationen und Gruppen die Chance erhalten, erste Erfahrungen mit internationalen Geldgebern zu sammeln. So begleitet *sahee* diese Organisationen näher und unterstützt sie von Anfang an bei der Vernetzung. Damit wollen wir Abhängigkeiten vermeiden und die Autonomie der Partner fördern.

Mit Abschluss des Geschäftsjahres 2015 können wir, der Stiftungsrat und die Mitarbeiter der Stiftung *sahee*, bereits auf das zehnjährige Bestehen der Stiftung zurückblicken. Aus diesem Grund geben wir im zweiten Teil dieses Berichts einen Überblick zur Entwicklung unserer Arbeit in den vergangenen Jahren.



Streusiedlungen in ländlichem Gebiet in Swaziland

Berichte aus den beiden Projektländern

# Swaziland

Im kleinen Königreich im Süden Afrikas arbeitet *sahee* mit 13 lokalen Organisationen zusammen. Einkommensunterschiede sind bedeutend. Viele Swazi leben in Armut, und besonders unter den Jungen herrscht verbreitet Perspektivlosigkeit. Das Programm mit den Gemeindegruppen ist eine Möglichkeit, jungen Erwachsenen Chancen im Leben zu geben.

In Swaziland bestehen Partnerschaften mit 13 Organisationen. Zahlreiche Projekte wurden 2015 abgeschlossen, und mit vielen Partnern begannen bereits Gespräche über Nachfolgeprojekte.



« ***Sahee* Foundation conducts annual field visits with its implementing partners during which the *sahee* representative takes time to walk into rural villages to witness the living conditions of children supported under the *sahee* project.** »

Siphiwe Mabuyakhulu, Geschäftsführerin, und Benard Abingo, Technischer Leiter von Compassionate Swaziland, Mbabane, Swaziland

Die Stiftung *sahee* führt jährliche Projektbesuche mit ihren Umsetzungspartnern durch. Die *sahee*-Verantwortlichen nehmen sich die Zeit, in die Dörfer zu gehen und die Lebensbedingungen der unterstützten Kinder mit eigenen Augen zu erleben.

## **Verantwortung übernehmen**

Nach wie vor bewegen sich viele Projekte im Kontext der Auswirkungen der HIV-Epidemie. Während vor einigen Jahren Nothilfe an Kleinkindern im Vordergrund stand, geht es heute primär darum, Kinder und Jugendliche, die ohne elterliche Fürsorge, aber auch wenig kontrolliert aufwuchsen, in die Swazi Gesellschaft einzuführen und zu verantwortungsvollen Mitgliedern der Swazi Gesellschaft zu formen.

## **Nahrungssicherung und Einkommensförderung**

Dabei unterstützt *sahee* sowohl Projekte, die kleinen Gruppen von Kindern oder Jugendlichen umfassende Kompetenzen im sozialen Umgang, Empathie, Respekt und Verantwortungsgefühl vermitteln oder auch konkrete Unterstützung im Aufbau von Überlebensstrategien geben. In einem Projekt werden Jugendliche und junge Erwachsene in ökologischen und wenig aufwändigen Methoden zur Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln ausgebildet. Ein anderes Projekt entwickelt in Zusammenarbeit mit Jugendgruppen alternative Aktivitäten, um Einkommen zu generieren.

## **Gewalt und Mobbing**

Aufgrund einer gewissen Degradation von Wertvorstellungen in der Swazi Gesellschaft setzen einige unserer Projekte in diesem Bereich an: Sie kämpfen für die Verminderung von Gewalt und Mobbing an Schulen oder setzen sich gegen häusliche Gewalt ein, indem mit Kirchen, lokalen Autoritäten, der Polizei und Richtern Informationsanlässe im Süden des Landes durchgeführt werden. Sie thematisieren Werte der Swazi Gesellschaft, die drohen, verloren zu gehen,



GABRIELA LANDOLT  
Projektleiterin sahee und  
Kordinatorin des CBO-Pro-  
grammes in der Schweiz

Im Jahr 2013 hat *sahee* das CBO (Community Based Organisations)-Programm ins Leben gerufen, vorerst für eine Pilotphase bis Mitte 2014.

### **Aufbau eines Netzwerkes von Vertrauenspersonen**

Im Jahr 2013 wurden in diesem Rahmen vier Anträge bewilligt. Vor Ort halfen verschiedene Vertrauenspersonen mit, offene Fragen direkt mit den CBOs zu klären, um eine möglichst lokale Perspektive für die Evaluierung der Projekte zu bekommen. Darunter war auch der Swazi Stanley Ndzinisa, welcher mit der Zeit immer stärker in die Zusammenarbeit mit den CBOs mit einbezogen wurde. Die ersten vier bewilligten Projekte zeigten eine bunte Mischung von Aktivitätsfeldern, nämlich ein Kinderhort, ein Gemeinschaftszentrum, ein Bus für Kinder mit Behinderungen sowie eine Geflügelzucht zur Unterstützung von Waisenkindern. Gegen Ende des Jahres häuften sich Anfragen von CBOs, welche von Nicht-Regierungsorganisationen oder dem Landwirtschaftsministerium in einem landwirtschaftlichen Bereich (z.B. Schweine- oder Hühnerzucht, Gemüseproduktion) ausgebildet wurden, sich aber nicht trauten, ein solches Projekt tatsächlich in Angriff zu nehmen. Sie äusserten fehlendes Wissen in den Bereichen Organisation, Projektplanung und wirtschaftliche Aspekte (Marktmechanismen, Finanzplanung etc.). Zwei solche CBOs wurden Teil eines Pilotprojektes innerhalb der CBO-Pilotphase: Es war klar, dass die geäusserten Bedürfnisse dieser Gruppen eine ganzheitlichere Beratung und Förderung verlangten, im Sinne von Schulungen und Betreuung vor Ort.

### **Die Brücke zwischen sahee und den CBOs**

Stanley Ndzinisa, mit welchem *sahee* bereits für Abklärungen zusammenarbeitete und welcher die nötige Erfahrung und Ausbildung mitbrachte, konnte für diese Aufgabe gewonnen werden. Seine Mitarbeit begann 2014 und wurde, ebenso wie das gesamte CBO-Programm, von *sahee* im August 2014 vor Ort evaluiert. Unsere Projektvisiten zeigten zwar nicht nur erfolgreiche CBO-Projekte, doch überzeugte uns der CBO-Ansatz an sich: Mit der richtigen Unterstützung der Gruppen vor Ort ist eine effiziente Hilfe zur Selbsthilfe möglich. Ein weiteres

Fazit war, dass «Capacity Building», also die Ausbildung der CBOs in für die Umsetzung ihrer Projekte wichtigen Bereichen (insbesondere Geschäftsaufbau und -führung), zentral ist für den Erfolg der Projekte und ihre Nachhaltigkeit. Im Oktober 2014 entschied *sahee*, das CBO-Programm um zwei Jahre zu verlängern und Stanley Ndzinisa als Teil der Strategie einer nachhaltigen Unterstützung von CBOs fest anzustellen.

### **Enge Zusammenarbeit mit staatlichen Landwirtschaftsberatern**

Während Stanley Ndzinisa für die Ausbildung im Bereich institutionelle Stärkung der CBOs und Betriebswirtschaft zuständig ist, übernimmt das Landwirtschaftsministerium unentgeltlich die Vermittlung von Fachwissen zu Gemüsebau, Schweine- oder Geflügelzucht. Die CBOs andererseits müssen gewisse Grundvoraussetzungen mitbringen wie etwa mindestens drei Jahre Erfahrung als Gruppe, Fachwissen in ihrem gewählten Projektbereich (Grundausbildung durch das Landwirtschaftsministerium) sowie den Nachweis, dass die Aktivitäten des CBOs auch den Hilfsbedürftigen ihrer Gemeinde zugutekommen.

Zur zusätzlichen Stärkung der Gruppen fand im November 2015 ein Workshop statt, an welchem verschiedene Referenten zu relevanten Fachthemen informierten, wo aber auch die Anforderungen an die CBOs im Bereich Projektmanagement und Kommunikation mit *sahee* diskutiert wurden. Aufgrund der positiven Rückmeldungen wird der Workshop auch 2016 wieder durchgeführt.

### **Stetige Evaluation und Weiterentwicklung**

Seit der zweiten Phase (ab Oktober 2014) haben sich 24 weitere CBOs für das Programm beworben. 14 davon wurden abgelehnt, 10 sind im Evaluations- oder Ausbildungsprozess. Aktuell sind drei Projekte in der Umsetzungsphase. Seit Beginn konnten bereits neun CBO-Projekte durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen werden. Eine Überprüfung des CBO-Programmes bzw. der einzelnen CBOs wurde durch das Stiftungsratsmitglied Linus G. Jauslin bei seinem Besuch in Swasiland im September 2015 vorgenommen. Sein Eindruck war durchwegs positiv: Das CBO-Programm zeichne sich insbesondere durch die Nähe zu der lokalen Bevölkerung, die Hilfe zur Selbsthilfe sowie die ausgezeichnete Arbeit von Stanley Ndzinisa aus. Dennoch: Das CBO-Programm steckt noch in den Kinderschuhen, und wir sind gespannt, was der nächste Besuch im August 2016 für Erkenntnisse bringen wird.



« **Sahee is sensitive to our organisation's need to truly represent, serve and adapt to the needs of our community members. By enabling a consistency of approach, sahee has facilitated Guba to attract other like-minded funding bodies to support our work.** »

Sam Hodgson und Emma Granville,  
Gründer und Geschäftsführer von Guba,  
Malkerns, Swaziland

*Sahee ist empfänglich für das Anliegen unserer Organisation, die Mitglieder unserer Gemeinschaft wirklich zu vertreten, ihnen zu dienen und uns ihren Bedürfnissen anzupassen. Sahee hat uns einen konsistenten Ansatz ermöglicht und damit beigetragen, andere gleichgesinnte Geber zu mobilisieren, welche unsere Arbeit unterstützen.*

und bieten auch ganz konkrete Hilfe nicht nur für Opfer, sondern auch für Täter an.

### **Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen**

Nach wie vor laufen parallel auch Projekte zum Schutz der natürlichen Ressourcen und für bewussten Umgang mit Wasser, da eine intakte Umwelt für jede Gesellschaft ein Grundrecht darstellen sollte.

### **Stärkung und Begleitung von Gemeindegruppen**

Dieses Jahr möchten wir das Programm mit den Community Based Organizations (CBO)<sup>1</sup> von verschiedenen Perspektiven aus ins Zentrum der Berichte aus Swaziland stellen. Hier spüren wir den Puls der Begünstigten ganz direkt.

<sup>1</sup> Gruppe von Gemeindemitgliedern, meist in ländlichen Gebieten, die ein kleines Entwicklungsprojekt mit positiver Auswirkung auf ihre Gemeinde durchführen.



STANLEY NDZINISA  
sahee Programmkoordinator  
der CBO-Projekte in Swaziland

Working with *sahee* has made me aware that the foundation focuses on the bottom-up approach and wants that projects are fully owned by the groups.

Sustainability is not forced at the end of each project but instead taken into consideration already in the planning stage. My experience is that the foundation is doing quality work, ensuring the continuous improvement of the groups we are working with. This gives me the feeling that the foundation has programs in the country that foster the socio-economic uplifting of the community members in the next couple of years.

*Sahee* foundation is also unique in that its targets are not driven by rigid agreements but take into consideration the available capacities. The focus is always on the sustainability of each project.

Die Stiftung *sahee* legt das Schwergewicht auf den Bottom-up-Ansatz, bei welchem die Gruppen selbst die Verantwortung für ihre Projekte übernehmen.

Nachhaltigkeit wird nicht erst am Ende eines Projekts forciert, sondern bereits in der Planungsphase berücksichtigt. *Sahee* bemüht sich um die laufende Verbesserung ihrer Gruppen. Ich bin überzeugt, dass die *sahee*-Projekte in Swaziland in den nächsten Jahren dazu beitragen, die Menschen in den entsprechenden Gemeinschaften sozial und wirtschaftlich zu stärken. Es ist zudem einzigartig, wie *sahee* die Projektziele nicht stur nach Vereinbarung verfolgt, sondern auch die verfügbaren Ressourcen mit berücksichtigt. Der Fokus liegt dabei immer auf der Nachhaltigkeit eines jeden Projektes.



*Vuka Utimele, eine der CBO-Gruppen*



*Jugendlicher Swazi – Welche Zukunft liegt vor mir?*

## Erkenntnisse aus einem Besuch in Swaziland

Beeindruckt durch Erlebnisse, Begegnungen und Gespräche während seiner Reise durch Swaziland Mitte 2015, fasst Stiftungsratsmitglied Linus G. Jauslin seine Eindrücke folgendermassen zusammen:



LINUS G. JAUSLIN  
Mitglied des sahee-  
Stiftungsrates

*Entwicklungszusammenarbeit bedeutet, neben anderem, sich auf eine andere Kultur einzulassen und zu versuchen, diese bestmöglich zu verstehen. Sahee verbindet mit den beiden Zielländern Peru und Swaziland eine langjährige Beziehung. Doch was hat das alles mit «Witchcraft» zu tun?*

Manchmal kommt man als Stiftungsrat von sahee an seine Grenzen des Verstehen-Könnens, des Verstehen-Wollens. Die Konfrontation mit kulturellen Traditionen wie der «Witchcraft» führt uns in gedankliche Gefilde, die wir oft sehr schwer nachvollziehen können. Und doch ist sie in Swaziland allgegenwärtig!

### Ein schillernder König

Manchmal mag man noch schmunzeln, wenn beispielsweise die Swazi Luftfahrtbehörde per offizielles Dekret verfügt, dass Hexen nicht höher als 150 Meter fliegen dürfen. Dass der König sein «geschenktes» Flugzeug, immerhin eine McDonnell

Douglas MD87, nicht mehr benutzt, da es von den kanadischen Behörden verhext worden sei, ist seine persönliche Entscheidung. Dagegen ist sicher nichts einzuwenden.

### Wo endet die Realität, wo beginnt die Fiktion?

Wenn aber immer wieder Medienberichte erscheinen, die dokumentieren, wie ein Mob eine der Hexerei beschuldigte Person totgeschlagen hat, dann ist dies für uns völlig unverständlich. Schon bei ersten Recherchen stösst man auf sehr bedenkenswerte Berichte aus dem südlichen Afrika, die aufzeigen, dass gewisse Spitäler in Swaziland einen schwunghaften Organhandel betrieben. Die Dementis der beschuldigten Spitäler wirken nicht sehr überzeugend.

Da beruhigt es nicht, wenn im Königreich darüber diskutiert wurde, ob die «Sangomas» (Medizinmänner und -frauen) neu besteuert werden sollen. Die traditionelle Medizin verhilft vielen Menschen zu einer besseren Gesundheit. Viele Swazi besuchen zusätzlich zur westlichen Medizin ihre bzw. ihren «Sangoma». Oft funktioniert diese Verbindung sehr gut. So beobachten wir das beispielsweise im Homöopathie-Projekt sahees, welches in guter Zusammenarbeit mit Sangomas und Schulmedizinern den nach wie vor von HIV und zahlreichen anderen Krankheiten betroffenen Patienten einen ganzheitlichen Ansatz in der Behandlung ihrer Leiden anbietet.

### Eine lebenswürdige, herzliche Bevölkerung

Trotz viel Unverständlichem und Unerklärbarem ist Swaziland ein be- und verzauberndes Land mit einer sehr herzlichen Bevölkerung. Viele Swazi bemühen sich engagiert, das Land voranzubringen, das Leben der Bevölkerung, die Schulbildung der Kinder zu verbessern. Besonders beeindruckt haben mich bei meinem letzten Besuch die CBO-Projekte, die ich überprüfen durfte. Es handelt sich um einfache Leute aus kleinen Ansiedlungen, die sich zusammmentun, um etwas aufzubauen. Diese Projekte werden vor Ort von unserem lokalen Mitarbeiter Stanley Ndzinisa ausgezeichnet begleitet. Er erkennt noch viel besser als wir, welche Mächte und Kräfte auf ein Projekt einwirken.



«Sahee is very transparent, hence expects the same from its partners.»

Enock Dlamini, Geschäftsführer von ACAT,  
Mbabane, Swaziland

Sahee arbeitet sehr transparent und erwartet dasselbe von ihren Partnern.



# Die Leistungen

Die hier verwendeten Zahlen stammen aus der Geldflussrechnung, entsprechen also den effektiv geflossenen Geldbeträgen. Insgesamt wurden CHF 444 000<sup>1</sup> (im Vorjahr: 403 300) an Partnerorganisationen überwiesen. Im Vergleich zum Vorjahr liegen die Unterstützungsleistungen somit rund zehn Prozent höher. Davon entfielen CHF 298 300 (214 000) auf Projekte in Peru und CHF 143 200 (189 300) auf Projekte in Swaziland.

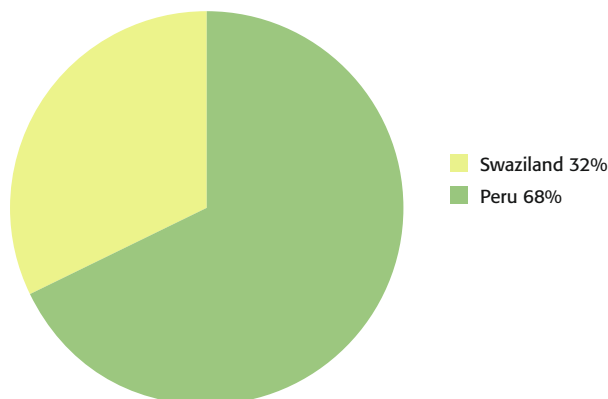
Im Jahr 2015 wurden in Swaziland 15 Projekte unterstützt, jedoch erhielten die Projektpartner deutlich weniger Geldmittel als diejenigen in Peru, wo *sahee* 19 Projekte unterstützte. Die Projekte in Swaziland kosten zumeist weniger als jene in Peru. Ausserdem liefen 2015 Unterstützungen einiger grösserer Projekte in Peru an, bei denen jeweils eine erste grosse Tranche ausbezahlt wurde. Langfristig sollen die Unterstützungsleistungen auf beide Länder gleichmässig verteilt sein.

Per 31. Dezember 2015 hat die Stiftung *sahee* seit ihrer Gründung im Jahr 2006 Unterstützungsleistungen von total knapp CHF 3 500 000 für Unterstützungsleistungen in Peru und Swaziland ausgerichtet. Die per Ende 2015 versprochenen Unterstützungsleistungen für die nächsten Jahre betragen weitere CHF 944 000.

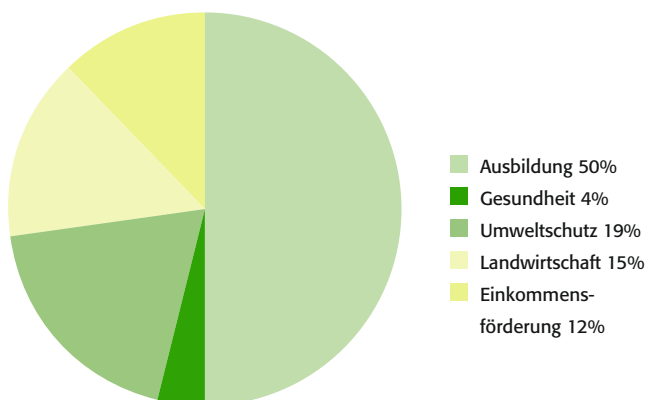
Ein Blick auf die Themengebiete zeigt, dass die Stiftung im Berichtsjahr 88% der Unterstützungsleistungen in ihren Hauptbereichen ausgerichtet hat. Genau die Hälfte der ausbezahlten Beiträge kommt Ausbildungsprojekten zugute. Während grundsätzlich eine ausgewogene Aufteilung auf die vier zentralen Themen der Stiftung – Landwirtschaft, Gesundheit, Ausbildung und Umweltschutz – wünschenswert ist, werden bei der Prüfung der Anträge stets auch bisherige Erfahrungen und Effizienz der Antragsteller sowie Projektauswirkungen berücksichtigt.

Im Berichtsjahr ist der Umweltschutz mit 19% der Leistungen recht gut vertreten. Es geht dabei um verschiedene Recyclingprojekte in Peru. Landwirtschaftliche Projekte erhielten 15% der Leistungen, während im Berichtsjahr nur ein geringer Betrag im Gesundheitsbereich an eine Organisation ausbezahlt wurde. Mit 12% wurden Projekte zur Einkommensförderung unterstützt. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Autonomie der Begünstigten.

## Unterstützungsleistung nach Ländern



## Unterstützungsleistung nach Bereichen



<sup>1</sup> einschliesslich eines Unterstützungsbeitrags von CHF 2500 an Swissfoundations für die Publikation des neuen «Swiss Foundation Code 2015»

# Peru

In Peru hat *sahee* 12 lokale Partnerorganisationen, mit denen die Stiftung eng und zum Teil seit vielen Jahren sehr gut zusammenarbeitet. Die Präsidentschaftswahlen vom Frühjahr zeigen, dass Demokratie auch in einem Schwellenland funktionieren kann. Es muss befürchtet werden, dass der neugewählte, wirtschaftsfreundliche Präsident sozialen und Umweltsachen wenig Beachtung schenkt. Daher erachten wir unsere Arbeit, sei es in Armenquartieren in Lima oder in entlegenen Gebieten im Andenhochland, als wichtiger denn je.



«**Unsere Zusammenarbeit mit *sahee* zeichnet sich durch Wertschätzung und Vertrauen gegenüber den lokalen Kräften aus und auch dadurch, dass keinerlei Machtansprüche geltend gemacht werden. Das unterscheidet *sahee* ganz wesentlich von andern Sponsoren. Das echte Interesse am Wohlergehen der Kinder und Lehrpersonen ist herausragend. Die Bewertung wird auf eine integrale Art wahrgenommen und die Zielgruppe steht jederzeit im Vordergrund. Das sind unschätzbare Aspekte.**»

Suzanne Spittler, Präsidentin des Vereins Niños de Tablada de Lurín, Lima, Peru

Rund die Hälfte von *sahees* Partnerorganisationen ist im Raum Lima tätig. Drei weitere Organisationen, die sich für Umweltschutz und nachhaltige Landwirtschaft einsetzen, werden an der Nordküste Perus unterstützt und drei weitere lokale Hilfswerke in südperuanischen Provinz Arequipa. Im diesjährigen Bericht gehen wir auf ein Projekt mit Alpakazüchtern in den Anden ein und berichten über die Renovation einer Krippe in Lima, wo sich unsere Gründerin Francisca Alther bereits in den 1990er Jahren für die Förderung von Kleinkindern eingesetzt hatte.

## Renovation der Krippe San José in Lima

In Peru konnten wir 2015 nun ein erstes grosses Projekt über das Legat aus dem Jahr 2011 unterstützen. Es ging dabei um die Renovation und strukturelle Stärkung der zunehmend baufällig gewordenen Krippe San José in Tablada de Lurín, einem bescheidenen Quartier im Süden Limas. In enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Krippe und auch mittels Kontakten durch *sahee* wurden verschiedene Vorschläge evaluiert und geprüft.

### **Lichtdurchflutete Schulzimmer und ein schöner Pausenhof**

Gemeinsam mit dem Projektpartner fällten wir den Entscheid, eine gründliche Renovation durchzuführen.



San José kurz vor der Fertigstellung – weitere Bilder auf unserer Website [www.sahee.org/krippe-sanjose](http://www.sahee.org/krippe-sanjose)

ren. Dank grossem Vertrauen zwischen allen Begünstigten, der Hilfe der Kirchgemeinde, die den 80 Kindern vorübergehend eine Bleibe offerierte, einem zusätzlichen Beitrag der Schweizer Botschaft für den Umschwung und das Mobiliar sowie einem beachtenswerten Einsatz des Baumeisters und seiner Equipe konnte das in neuer Pracht erscheinende Gebäude nach nur vier Monaten Bauzeit im Mai 2016 bereits wieder in Betrieb genommen werden.

#### **Eine erdbebensichere Kinderkrippe**

Die Kinder und die Mitarbeiterinnen profitieren nun von lichtdurchfluteten Klassenzimmern, über dem gedeckten Pausenplatz liegt jetzt ein solides, halbtranspa-

rentes Dach. Die ganze Krippe entspricht den neuesten Bauvorschriften für erdbebensichere Gebäude. Diese zusätzliche Sicherheit ist in einem erdbebengefährdeten Land wie Peru speziell wertvoll. So ist nicht nur Licht und Freude in diese Krippe zurückgekehrt, sondern auch das beruhigende Wissen, dass den Kindern hier das Dach bestimmt nicht auf den Kopf fallen wird.



« El soporte de *sahee* ha sido decisivo, y nos alegra que existan fundaciones que dan oportunidades a ONG pequeñas como la nuestra. »

Tirco Rojas, Geschäftsführer von Horizonte Corporativo, Lima und Casma, Peru

Die Unterstützung durch *sahee* war entscheidend und wir freuen uns, dass es Stiftungen gibt, welche kleinen Nicht-Regierungsorganisationen wie uns eine Chance geben.



Kinder an einer Kirchenfeier in Tablada de Lurín

## Sahee und AEDES im Dienst der Alpakazüchter

Über 100 Familien, die im Hochland in der Provinz Arequipa Alpakas züchten, sind in diesem Projekt involviert. Unsere Partnerorganisation AEDES setzt sich zum Ziel, landwirtschaftliche Produktion umweltverträglich zu gestalten und zugleich den Kleinbauern, den Begünstigten des Projektes, dank verbesserter Effizienz zu höheren Erträgen zu verhelfen. Mit diesem Projekt, das *sahee* seit 2014 unterstützt, werden Verbesserungen auf verschiedenen Ebenen umgesetzt:

### Bessere und nachhaltigere Futterproduktion

In der Futterproduktion werden Flächen mit widerstandsfähigen Gräsern bepflanzt, welche auch intensive Beweidung gut ertragen. Ausserdem werden mit einfachen Methoden Flächen für die Bewässerung vergrössert und Rückhaltebecken erweitert. Dies verringert die Erosion bei starken Niederschlägen und gibt den Bauern grössere Wasserreserven während den Trockenzeiten.

### Tiergerechte Alpakahaltung

Bei der Alpakahaltung werden Unterstände verbessert, so dass die Tiere, welche oft starken Winden und eisigen Temperaturen ausgesetzt sind, einen gewissen Schutz haben. Grosses Gewicht hat auch die gezielte Paarung. Qualität, Wachstum und Widerstandsfähigkeit der Jungtiere werden um ein Vielfaches höher,



wenn dafür gute Tiere eingesetzt werden, die nicht verwandt sind. Dank dem Projekt konnte die Sterblichkeit von Alpakababys um knapp 50% reduziert werden. Gleichzeitig nehmen die Jungtiere rascher zu und haben auch schönere, besser verkäufliche Wolle.

### Ausbildung in der Verarbeitung der Wolle

Schliesslich wird nun in der letzten Projektphase der Fokus auf die Verarbeitung und Vermarktung der Wolle gelegt. Die Bauern werden so ausgebildet, dass sie schöne Wollvliese scheren können, ohne die Tiere zu verstören oder gar zu verletzen. Frauen erlernen die Bewertung und Aufteilung der Wolle nach Wollqualität. Zudem wird den Bauern gezeigt, wie sie in Heimarbeit einen Teil ihrer Wolle veredeln und Mützen oder Handschuhe für den Eigenbedarf oder den lokalen Markt herstellen können. Auch die Kooperative wird gestärkt, um den Marktzugang der Wollproduzenten zu verbessern.

### Stärkung der Organisation

Beim letzten Besuch konnte sich *sahee* vom Engagement aller Mitarbeitenden und den bereits erreichten Resultaten überzeugen. Allerdings mussten wir erfahren, dass der Organisation im Moment andere Geldgeber fehlen und unserem Projekt ein zweiter Sponsor fehlt. Solche Engpässe können immer wieder entstehen und müssen nicht mit der Qualität einer Organisation oder ihrer Projekte zusammenhängen. *Sahee* hat AEDES eingeladen, einen Antrag für einen zusätzlichen Beitrag zu stellen, damit das Projekt wie geplant zu Ende geführt werden kann. Der Stiftungsrat hat diesen Antrag kürzlich bewilligt. Es ist uns wichtig, dass die unterstützten Bevölkerungsgruppen mit einmal zugesagter Unterstützung rechnen können und diese auch erhalten. Deshalb ist *sahee* bereit, auch für andere Geldgeber einzuspringen, wenn solche Projekte gut zu Ende gebracht werden können und damit auch nachhaltiger werden.



« Gracias a la importante cooperación recibida de *sahee* foundation, se hace posible nuestra mutua intervención en la política nacional de educación ambiental. »

Armando Rossell, Gründer und Geschäftsführer von CCLIMA, Carabayllo, Lima, Peru

Dank der wertvollen Zusammenarbeit mit *sahee* wird ein gemeinsames Eingreifen in die nationale Politik der Umwelt-erziehung möglich.

# Geschäftsstelle

Die beiden Angestellten leisteten im Jahr 2015 zusammen ein Stellenpensum von 80% mit insgesamt 1546 Arbeitsstunden; davon waren 220 Stunden unbezahlt.

Die Begleitung der Projekte in Swaziland nahm 2015 43% der Arbeitszeit in Anspruch, benötigte also wiederum mehr Zeit als die Betreuung der Projekte in Peru. Dies liegt daran, dass das CBO-Projekt zur Stärkung der informellen Gemeindegruppen in Swaziland einen relativ grossen Zeitaufwand erfordert. Der Geschäftsführer besuchte Swaziland zusammen mit dem Stiftungsratsmitglied Linus Jauslin. Dieser übernahm den Besuch der Gemeindeprojekte, da die Projektleiterin Gabriela Landolt als frischgebackene Mutter nicht reisen konnte.

Die Begleitung der Projekte in Peru nahm gut einen Drittel der Arbeitszeit in Anspruch. Alle peruanischen Partner wurden im Frühjahr besucht.

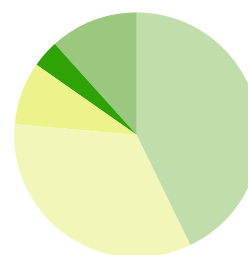
Über das Jahr hinweg wurden regelmässige Kontakte zu allen Projektpartnern gepflegt.

Knapp ein Viertel der Arbeitszeit wurde für Administration, Kommunikation sowie Weiterbildung (Sprachen und Stiftungsführung) aufgewendet.

## Arbeitszeit 2015 Geschäftsstelle

(Angaben in Stunden)

- Projektarbeit Swaziland (663)
- Projektarbeit Peru (521)
- Kommunikation Schweiz (127)
- Weiterbildung (57)
- Administration Schweiz (178)



# Stiftungsrat

Der Stiftungsrat traf sich zu vier Sitzungen. Er prüfte im Jahr 2015 17 ausführliche Projektgesuche und bewilligte 14 davon (je 7 in Peru und in Swaziland).

An der Oktobersitzung stellten sich die Mitglieder zur Wiederwahl. Alle Mitglieder bestätigten sich im Kooptationsverfahren. Der Stiftungsrat Juan Ramirez äusserte jedoch den Wunsch, in absehbarer Zeit vom Gremium zurückzutreten, was von den anderen Mitgliedern bedauert wird. Er ist bereit, sein Amt weiterzuführen, bis eine Nachfolge gefunden wird.

Seitens Revisionsstelle entschied der Stiftungsrat, die Contaxa AG, welche seit der Gründung die Revisionen

durchführte, durch eine neue Revisionsstelle abzulösen. Aus drei Offerten wählte der Stiftungsrat die Dr. Rietmann & Partner in St. Gallen zur neuen Revisionsstelle.

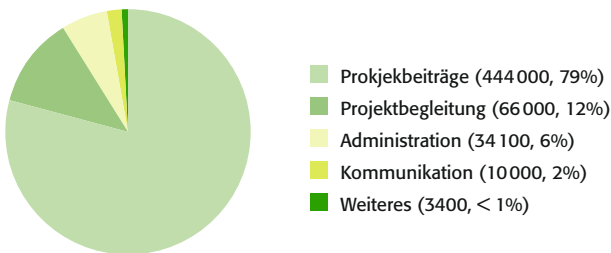
Verschiedene Stiftungsräte wie auch der Geschäftsführer nahmen an ausgewählten Tagungen zu Themen teil, die für die Stiftung relevant sind. Dies betraf unter anderem Arbeitskreissitzungen und Anlässe der Dachorganisation SwissFoundations. Dank ihren Kurzberichten zuhanden des Stiftungsrates trugen sie dazu bei, Erkenntnisse aus diesen Veranstaltungen in die Stiftung und den Stiftungsrat zu tragen.

# Finanzielles

Die Betriebsrechnung von *sahee* schliesst im Berichtsjahr mit einem Überschuss von CHF 43 000, während die Geldflussrechnung einen Gewinn von CHF 16 000 ausweist. Der Jahresabschluss kann somit als ausgeglichen bezeichnet werden.

Die Einnahmen betragen CHF 574 000. Wie üblich stammte der bedeutendste Teil der Einnahmen von der Stiftung Ulmus (CHF 550 000). Die Gewährleistung von Ulmus im Rahmen von CHF 550 000 jährlich läuft bis Ende 2018. Dadurch ist die finanzielle Situation der Stiftung *sahee* für die nächsten drei Jahre gesichert.

## Verwendung der Mittel 2015 (in CHF)



Auf Seite der Ausgaben machten die Unterstützungsleistungen mit einem Betrag von CHF 444 000 knapp 80% der Ausgaben der Stiftung aus. Das Vergabevolumen lag 10% über dem Niveau des Vorjahres.

Die finanziellen Details sind der Jahresrechnung zu entnehmen, die bei der Stiftung schriftlich angefordert werden kann. Die Jahresrechnung entspricht der neuen Norm für Rechnungslegungsgrundsätze für Non-Profit-Organisationen nach GAP FER 21.



Andenhochland, Provinz Arequipa

# Die ersten zehn Jahre *sahee*

Am **23. Januar 2006** wurde die Stiftung *sahee* durch Francisca und Cyril Alther gegründet. Die Stiftungsräte der ersten Fünfjahresperiode sind neben den Gründern Susanna Bucher Alther, Linus Jauslin und Caterina Meier-Pfister. Die Geschäftsleitung übernahm Cyril Alther zunächst unentgeltlich. Im ersten Jahr wurden je drei Projekte in Swaziland und Peru unterstützt.

Das **Jahr 2007** stand im Zeichen einer Forschungsarbeit in Swaziland mit dem Ziel, aus den vergangenen Erfahrungen unserer Partnerorganisationen zu lernen, damit die durch uns unterstützten Projekte möglichst wirksam und nachhaltig sein können. Die Zahl der unterstützten Organisationen sowie die Höhe der Beitragsleistungen verdoppelte sich.

Nach zwei Jahren entschied der Stiftungsrat, Cyril Alther ab **Anfang 2008** für die Geschäftsleitung zu entlönnen (60%). 2008 und 2009 wurden bestehende Partnerschaften vertieft und Beziehungen zu weiteren Partnerorganisationen aufgebaut. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit aus dem Jahr 2007 wurden in Swaziland vorgestellt und auf der *sahee*-Website publiziert. Der Onlineauftritt wurde ausserdem verbessert, um Interessierte möglichst transparent über alle unterstützten Projekte der Stiftung zu informieren.

Im **Jahr 2009** wurde dem ökologischen Fussabdruck der Stiftung besonderes Augenmerk verliehen. Die Stiftung analysierte die direkten Auswirkungen ihres Handelns auf die Umwelt und formulierte Leitsätze, wie diese minimiert werden können. Seither wird beispielsweise der CO<sub>2</sub>-Ausstoss aller Flugreisen kompensiert, ein Auto nur wo nötig benutzt und im Büro ausschliesslich Ökostrom verwendet.

Im **Jahr 2010** traf sich der Stiftungsrat zu einer Re-traite. Dabei wurde die Vergangenheit evaluiert und die Zukunft angedacht. Eine Herausforderung besteht darin, die hohe Zahl parallel laufender Projekte gut zu begleiten. Der Stiftungsrat beschloss, dass die Anzahl Projekte entweder reduziert oder die Anstellung einer weiteren Arbeitskraft erwogen werden soll.

Die Beschränkung auf zwei Länder wurde als sinnvoll beurteilt, auch weil *sahee* innerhalb Perus und Swazilands Vernetzungsarbeit leisten kann. Auch die Zusammenarbeit und wo nötig die Stärkung unserer Partnerorganisationen vor Ort hatte sich bewährt und sollte beibehalten werden. An zwei Anlässen in der Schweiz konnte die Stiftung ihre Arbeit Interessierten präsentieren.

Im selben Jahr trat *sahee* auch SwissFoundations bei, dem Dachverband der Förderstiftungen. Diese Mitgliedschaft erlaubt nicht nur den Austausch mit anderen Stiftungen, sondern ist auch ein Bekenntnis *sahees* zu Transparenz, Effizienz und Good Governance in der Stiftungsführung.

Kurz nach der Erneuerungswahl aller Stiftungsräte musste *sahee* **2011** den schmerzlichen Hinschied der Mitgründerin Francisca Alther verkraften. Um wiederum eine starke Stimme für Peru im Rat zu haben, wurde der Peruaner Juan Ramirez, Agronomieingenieur und Lehrer, in den Stiftungsrat gewählt. Francisca Alther vermachte der Stiftung ein Legat. Mit diesen Geldmitteln können ausgewählte grössere Projekte unterstützt werden. Ausserdem verfügt die Stiftung seither über genügend Eigenmittel, um die versprochenen Unterstützungsleistungen stets decken zu können.

Im **Jahr 2012** konnten zahlreiche Projekte abgeschlossen werden, während ebenso viele neue Anträge eingereicht wurden. Da sich neue Projekte noch im Prüfungsverfahren befanden und die Zahlungen an im Abschluss befindliche Projekte meist geringer sind als zu Projektbeginn, wurden weniger Beiträge ausbezahlt als im Vorjahr.

Im **Jahr 2013** entschied der Stiftungsrat auf Antrag des Geschäftsleiters, eine Mitarbeiterin einzustellen. Dies erlaubte es, den stetig zunehmenden Austausch und die Zusammenarbeit mit unseren Partnern weiter auszubauen. Die Ethnologin Gabriela Landolt unterstützt seither den Geschäftsleiter in administrativen Belangen und betreut als Projektleiterin das im sel-

ben Jahr begonnene Programm mit Gemeindegruppen (CBO) in Swaziland. Hier ist *sahee* das direkte Gegenüber für die Begünstigten, ohne eine lokale Organisation als Zwischenglied: eine herausfordernde, aber auch bereichernde neue Aufgabe für die Stiftung.

Ausserdem wurde im selben Jahr eine kleine Facebook-Seite eingerichtet mit dem Ziel, dass sich Partnerorganisationen auch virtuell vernetzen oder über die *sahee*-Seite ihre Aktivitäten und Angebote präsentieren können.

Im **Jahr 2014** konsolidierte sich die Arbeit der Stiftung: Dank einem zweistufigen Prüfungsverfahren evaluiert der Stiftungsrat fast nur noch aussichtsreiche Anträge im Detail, die dann auch mehrheitlich bewilligt werden. Die jährlichen Unterstützungsleistungen stabilisierten sich auf einem Niveau von gut 400 000 CHF.

#### Unterstützungsleistungen

Die folgenden Diagramme geben einen Überblick über die Entwicklung der Beiträge an unsere Projektpartner über die vergangenen zehn Jahre.

In finanzieller Hinsicht erhielt Peru in den letzten Jahren meist höhere Leistungen als Swaziland. Dies liegt einerseits an den höheren Lohn- und Lohnnebenkosten in Peru und andererseits daran, dass die meisten Partnerorganisationen in Peru etwas grösser und institutionalisierter sind als jene in Swaziland. Im Jahr 2015 wurden erstmals Vergabungen zu Lasten des Legates bewilligt, u. a. ein grösserer Betrag für die

Renovation der Kinderkrippe in Lima, in der Francisca Alther früher mitgearbeitet hatte.

Das Diagramm auf Seite 17 oben zeigt, dass in jedem der beiden Länder etwa gleich viele Projekte unterstützt wurden: Seit *sahees* Gründung bis Ende 2015 waren es in Peru 58 und in Swaziland 54 Projekte. Jährlich werden in jedem Land rund 15 Projekte parallel begleitet.

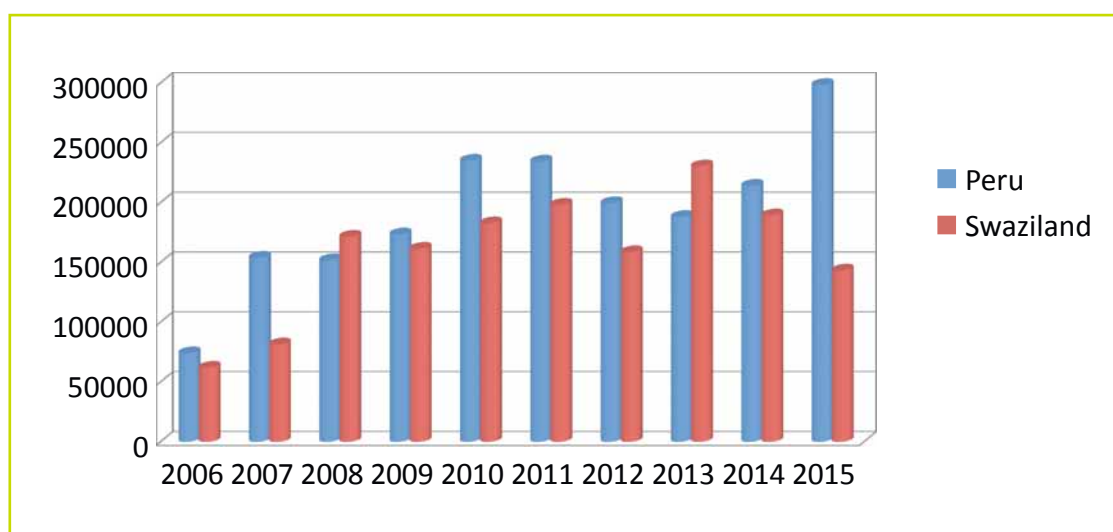
Das Diagramm auf Seite 17 unten erlaubt einen Blick auf die Bereiche, die *sahee* über die letzten zehn Jahre hinweg unterstützte. Selbstverständlich sind die Tätigkeitsgebiete, die der Stiftung ihren Namen geben – also Ausbildung, Gesundheit, Umweltschutz und kleinbäuerliche, ökologische Landwirtschaftsprojekte – die wichtigsten Unterstützungsbereiche. Seit 2007 wurden in jedem Jahr Projekte in allen vier Tätigkeitsgebieten unterstützt.

#### Schul- und Ausbildungsprojekte sind *sahee* seit jeher besonders wichtig

Dabei erhielt der Bildungssektor seit Beginn am meisten Unterstützung. *Sahee* ist überzeugt, dass Entwicklung primär über Ausbildung erfolgt, angefangen bei Kleinkindern bis hin zu Erwachsenen, die ihre Fähigkeiten vertiefen wollen oder bereit sind, Neues zu erlernen. Viele Ausbildungsprojekte betreffen noch einen oder zwei weitere Schwerpunktbereiche von *sahee*.

Besonders in den ersten Jahren wurden auch Trinkwasser- und andere Infrastrukturprojekte unterstützt. Das kann gut funktionieren, jedoch nur, wenn die

### Unterstützungsleistungen nach Land in CHF

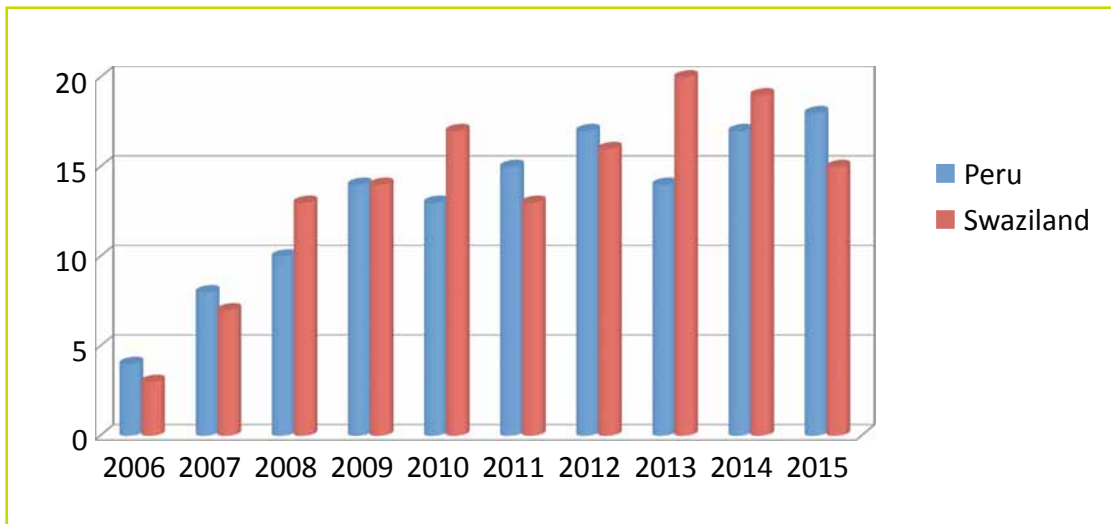




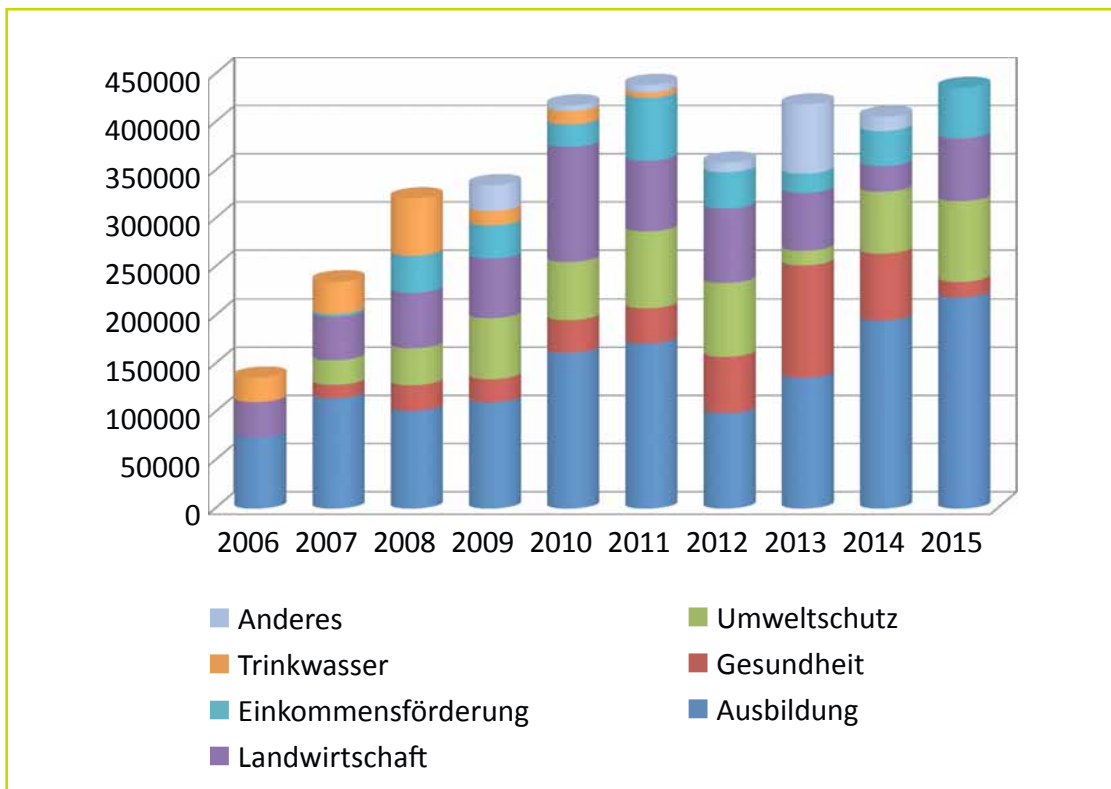
Begünstigten bereits gut vorbereitet und willens sind, Verantwortung zu übernehmen. Es braucht dazu auch gefestigte Gruppen oder Gemeindestrukturen. Ebenfalls wichtig – oft in Ergänzung zu landwirtschaftli-

chen Aktivitäten – sind einkommensfördernde Projekte, die den Begünstigten Unabhängigkeit bieten und ihnen ermöglichen, beispielsweise ihre Kinder zur Schule zu schicken.

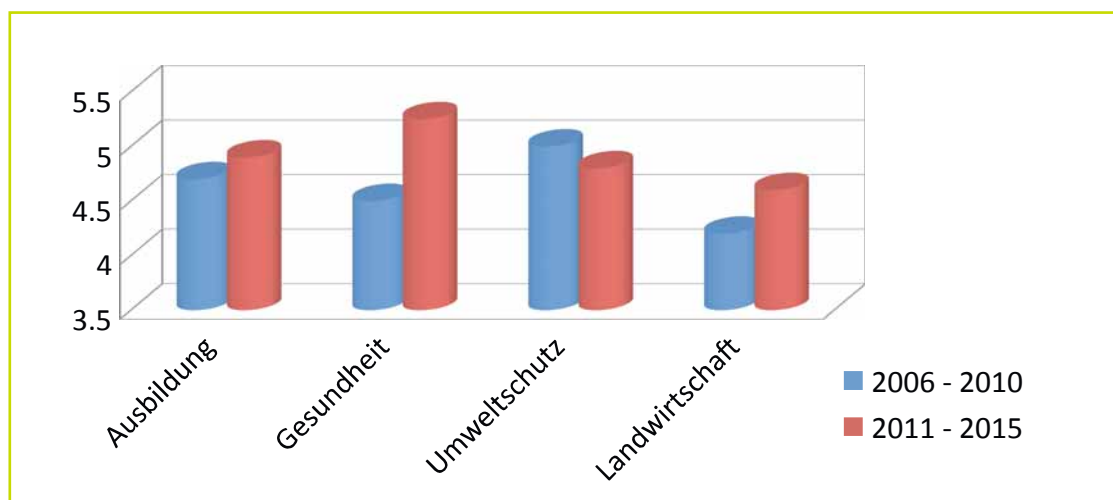
### Anzahl unterstützter Projekte



### Unterstützungsleistungen nach Bereich in CHF



## Bewertung abgeschlossener Projekte nach Bereich



Unter «Anderes» fallen Projekte zur Stärkung der Zivilgesellschaft, etwa Verminderung von Gewalt, Förderung eines respektvollen Zusammenlebens zwischen Frauen und Männern oder auch Kunstprojekte, speziell für Menschen mit Behinderungen. Schliesslich fallen darunter auch Beiträge zugunsten unserer Partnerorganisationen wie z. B. Evaluationen und Verbesserungen in den Organisationen selber.

### Bewertung der Projekte

Im Bericht 2010 haben wir erstmals unsere Bewertung der Projekte veröffentlicht, wobei das Bewertungssystem der Schweizer Schulnoten verwendet wird. In diesem Jahr wollen wir die Ergebnisse aus den ersten fünf Jahren mit jenen aus den letzten fünf Jahren vergleichen. In den meisten Sektoren können wir eine Verbesserung der Resultate im Vergleich zum vorangehenden Zeitraum beobachten. Wir führen diese Verbesserung darauf zurück, dass wir einerseits gute Partner gefunden haben und mit diesen die Zusammenarbeit fortsetzen und andererseits vorsichtig auf neue Partnerorganisationen zugehen. Einzig im Umweltbereich mussten wir feststellen, dass die Ergebnisse etwas schlechter wurden. In der ersten Fünfjahresphase markierten sie dank zwei her-

vorragenden Umweltbildungsprojekten die Spitze. Im zweiten Zeitraum unterstützten wir dagegen sehr wichtige, jedoch auch anspruchsvolle Umweltprojekte, deren Umsetzung anspruchsvoll und nicht ganz einfach war.

### Insgesamt waren *sahee*-Projekte in letzter Zeit erfolgreicher als in den ersten Jahren

Gründe für die höhere Bewertung der meisten Projekte sehen wir einerseits darin, dass wir zunehmend besser vernetzt sind, was uns ein klareres Bild über zukünftige Partner erlaubt, und andererseits darin, dass wir nationale und soziale Eigenheiten der Projektländer immer besser kennen. Zudem haben wir auch mehr Erfahrung bei der Auswahl erfolgversprechender Projekte. Insgesamt stieg die Bewertung aller Projekte von 4.35 auf 4.69.

Wir sind zuversichtlich, dass die Bewertung der durch *sahee* unterstützten Projekte und Programme sich auch in den nächsten Jahren weiter verbessert, und blicken gespannt auf die nächste Dekade der Kooperation mit den Partnern unserer Stiftung.

*Cyril Alther und der Stiftungsrat*



*Peruanische Küste – Wüste unterbrochen durch fruchtbare Seitentäler*

## Weitere Informationen

Wie bisher lassen sich alle aktuellen und abgeschlossenen Projekte mit Text und Bild auf unserer Website [www.sahee.org](http://www.sahee.org) abrufen. Auch kann dort jedes Projekt lokalisiert werden.

Auch auf [www.facebook.com/saheefoundation](https://www.facebook.com/saheefoundation) kann *sahee* besucht werden. Wir freuen uns über Kommentare und Beiträge auf dieser Plattform und natürlich über neue «Fans».

Wir sind jederzeit für Anregungen, Fragen und Hinweise dankbar und geben auch gerne mündlich über unsere Arbeit Auskunft.

Die detaillierte Jahresrechnung und der Revisionsbericht können bei *sahee* angefordert werden.

## Kontakt

Sahee foundation  
Promenade 126  
CH-7260 Davos  
T: 081 911 51 11  
[info@sahee.org](mailto:info@sahee.org)  
[www.sahee.org](http://www.sahee.org)  
[www.facebook.com/saheefoundation](http://www.facebook.com/saheefoundation)

## Spenden

Stiftung sahee  
UBS AG  
8098 Zürich  
Konto: 80-2-2  
IBAN CH67 0020 6206 3615 6401C